

Appell an unsere Damen!

Autor(en): **F.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Freundschafts-Banner**

Band (Jahr): **1 (1933)**

Heft 20

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-566730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite für unsere Frauen

Redigiert von L. THOMA

Appell an unsere Damen!

Wie freut es mich, Euch liebe Artgenossinnen seit langer Zeit wieder einmal ein „Freundschafts-Banner“ in die Hand drücken zu können. Das Blättchen, das uns allen gewiß sehr lieb war. Schweren Schicksalsschlägen gelang es, sein Erscheinen für beschränkte Zeit zu unterdrücken. Doch die Erinnerung an sein Wohltun und Aufrichten blieb jugendfrisch in unserer Seele wach. Sie ist es auch, die kampfesfreudigen Sachbekennern die Kraft und den Mut gab, Hände ans Werk zu legen, um wieder aufzubauen, wo niedergerissen wurde. Ich erachte es als überflüssig, die Einleitung weiter auszudehnen, zumal uns doch die ersten Seiten dieses Blättchens schon alles sagen. Ich möchte nur mit meinem Appell an Euch alle gelangen, mit der herzlichen Bitte, helft mit an diesem großen Werk. Es gilt treu zusammenzuhalten, Seite an Seite Kraft zu schöpfen zum Kampf um unsere Sache. Glaube und Mut zu sich selbst! Werdet eifrige Leserinnen unserer Zeitschrift, und helft mit am Aufbau. Wir werden uns bemühen, Euch eine gute, wertvolle geistige Nahrung zu bieten, und werden um Mitarbeiterinnen dankbar sein. Helft auch an der Verbreitung unserer Zeitschrift mit, damit unser liebes Blättchen sein neues, ansprechendes Kleidchen beibehalten kann. Je mehr Abonnenten wir sichern können, umso reichhaltiger wird es erscheinen können. Es darf und muß für einen großen, kühnen Schritt vorwärts betrachtet werden, wenn unsere Zeilen nunmehr den Weg über die Druckerei passieren, denn es bedeutet einen sehr erheblichen Kostenaufwand, der nur durch eine entsprechende Abonnentenzahl gutge-

mächt werden kann. Doch zweifle ich nicht daran, daß all unsere lieben Artgenossinnen eine freudige Aufnahme für diesen wertvollen Gast bekunden werden, und auf dieses Euer Wohlwollen bauen wir. Hoffentlich bleibt uns jede Enttäuschung in dieser Hinsicht erspart. -- Also steht nicht abseits, liebe Mitschwestern, sondern zeigt starke Kampfesarme, u. unentwegtes Zusammenhalten, das unseren Kreisen leider immer so not tut. Zuschriften, die uns Meinungen aus dem lieben Leserkreise bekant geben, sind sehr erwünscht, und würden ausschnittsweise gelegentlich veröffentlicht, denn es dürfte allgemein interessieren, wie unsere Artgenossinnen nah und ferne über unser Blatt denken. Ganz besonders begrüßt werden geistige Arbeiten, wie Gedichte, Romane, Skizzen etc. Euch brauchen wir, um vorwärts und aufwärts zu kommen. Laßt uns daher recht bald vernehmen, daß wir auf einen kräftigen Rückhalt eurerseits rechnen dürfen, u. erfreut uns durch Euer lebhaftes, treues Interesse.

Also „Freundschafts-Banner“, ein herzliches „Mit Glück“ zu deiner Wanderung. Verbinde all unsere lieben Mitschwestern in der Nähe und in der Ferne mit deinem Geistesband. Laß alle Artgenossinnen fühlen, daß durch dich der Bann ihrer Einsamkeit für immer gebrochen sein wird, und sie gerade durch dich Gelegenheit haben, zu reden, was ihr Herz bewegt. Mitschwestern, redet und hört, damit unsere Zeitung ihren Zweck ganz erfüllen kann. Reiht Perle an Perle, daß die Kette vollständig und stark werde.

Mit Artgenossengruß:

Fredy Th.